

AUFSTEHN

DAMIT ES ENDLICH BESSER WIRD!

Europaweiter Aktionstag in Berlin, London, Paris, Dublin, Bratislava, Brüssel, Rom, Stockholm, Athen, Madrid, Stuttgart, Kopenhagen, Lissabon, Prag, Warschau, Köln, ...

„Wir stehen auf für sozial gerechte Reformen“ – unter dieser Überschrift hat die IG Metall in Baden-Württemberg zur Teilnahme am Europäischen Aktionstag 3. April in Stuttgart aufgerufen.

Wegen der steigenden Zahl der erwarteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden inzwischen zwei Demonstrationzüge beantragt und genehmigt. Die Sammelplätze sind nun bei der

Liederhalle in Stuttgart und im Bereich Marienplatz und Tübinger Straße (Beginn Demonstration 11 Uhr). Die Kundgebung ist ab 12 Uhr auf dem Schloßplatz. Es sprechen unter anderem der Verdi-Vorsitzende Frank Bsirske, DGB-Landesvorsitzender Rainer Bliesener und aus

Italien Giorgio Caprioli (Fim-Cisl). Für die Musik sorgen Blue Babies, Fools Garden, Rodgau Monotones und Chain of Fools. Infos: www.dgb-bw.de. ◀



Höchste Erfolgsprämie seit 1993 und trotzdem Stellenabbau?

Bosch: Der Kampf geht weiter

Bei Bosch Leinfelden geht der Kampf um die Stellen weiter. Die Belegschaft hat mit weiteren Arbeitsniederlegungen im März gezeigt, dass sie mit dem Kostensenkungsprogramm des Vorstands nicht einverstanden ist.

Der Betriebsrat zeigt sich gesprächsbereit, doch die

Geschäftsleitung rückte bisher nicht von ihrem Konzept ab, die Personalkosten um 20 Prozent zu senken, 115 Stellen zu streichen und Teile der Produktion nach China zu verlagern. Nach Ansicht des IMU-Instituts könnte durch Änderung von Arbeitsabläufen deutliche Einsparungen erreicht

werden. Im März wurde auch bekannt, dass Bosch die bisher höchste Erfolgsprämie seit dem Krisenjahr 1993 auszahlen wird. Der Gewinn stimmt also offensichtlich. ◀

Reutlinger Boschler: Mit 1200 Teilnehmern beim Bosch-Aktionstag in Leinfelden



Foto: FM

Meldungen

► **Grundlagenseminar AN 1 für Frauen mit Kinderbetreuung:** Mit diesem Seminarangebot für eine Woche sollen in erster Linie Frauen angesprochen werden, die sich mit den Grundzügen der Gewerkschaftsarbeit in der IG Metall und im Betrieb auseinandersetzen wollen. In diesem Grundseminar werden sowohl die traditionellen Gewerkschaftsaufgaben bearbeitet, aber insbesondere wird der Blick auf die Stellung der Frauen in Betrieb und Gesellschaft gerichtet. Damit die Frauen mit Kindern ohne persönlichen Druck an einem gewerkschaftlichen Seminar teilnehmen können, betreuen Kindergärtnerinnen die mitgebrachten Kinder in der Bildungsstätte Lohr. Termin 1. bis 5. November 2004. Anmeldung über die örtliche Verwaltungsstelle. ◀

► **Schnuppertag für Frauen – „Mein Weg in der IG Metall“:** Die IG Metall sollte weiblicher und jünger werden. Mit Hilfe von Patenschaften und/oder Mentoring bieten Gewerkschaftssekretärinnen aus dem Bezirk Baden-Württemberg ehrenamtlichen Kolleginnen Unterstützung an. Einerseits werden Frauen unterstützt, die eine neue Funktion in der IG Metall übernommen haben. Andererseits sollen mit diesem Projekt Frauen angesprochen werden, die sich auf eine neue Funktion vorbereiten oder interessieren. Ziel des Projektes ist es, die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Frauen weiter zu entwickeln sowie einen Know-how-Transfer von erfahrenen zu weniger erfahrenen Frauen zu ermöglichen. Nächstes Treffen ist am 18. Juni 2004. Rückfragen an Monika Lersmacher, Bezirksleitung 0711/16581-73 oder monika.lersmacher@igmetall.de. ◀

Breiter Widerstand gegen die Stellenabbau-Pläne bei Siemens ICN und Holzindustrie Bruchsal

Die Region steht zusammen

In Bruchsal geht die Angst vor der Arbeitslosigkeit um. Zwei große Arbeitgeber in der Stadt wollen insgesamt rund 1000 Stellen in Billiglohnländer verlagern zu wollen: Siemens ICN und die Holzindustrie Bruchsal (HIB). Für die Region wäre das ein schwerer Schlag – deshalb hat sich dort ein breiter Widerstand formiert: Die Region steht zusammen.

Siemens ICN:

Siemens ICN in Bruchsal will bis Ende 2005 etwa 500 bis 600 Stellen abbauen. Siemens will Telefonbauteile künftig in China fertigen lassen. Schon in den vergangenen Jahren wurden dort rund 600 Stellen gestrichen – derzeit sind rund 1600 Menschen beschäftigt. Von ihnen würden gerade mal so um die 1000 übrig bleiben, wenn die Pläne des Siemens-Vorstandes umgesetzt werden.

Aber der Betriebsrat hat Widerstand angekündigt. Der Vorsitzende Ernst Färber sagt: "Siemens geht es aus unserer Sicht rein um eine Gewinnmaximierung. ICN schreibt seit rund zwei Jahren schwarze Zahlen – Bruchsal wird aber mit Rechenricks

Bruchsaler Siemens-Beschäftigte:
„Wir sollen baden gehen...“



Demonstration in Bruchsal: Rund 700 Beschäftigte von Holzindustrie Bruchsal und Siemens ICN gegen Stellenabbau

ins Minus gerechnet." Betriebsrat und IG Metall Bruchsal wollen eigene Konzepte zur langfristigen Sicherung des Standortes vorlegen.

Holzindustrie Bruchsal (HIB):

Dort soll die Produktion von Kunststoff-Beschichtungen nach Rumänien verlagert werden. Betroffen wären etwa 450 der rund 1000 Arbeitsplätze. "Das

hat großes Entsetzen und tiefe Verärgerung ausgelöst", sagt der Betriebsratsvorsitzende Ralf Rothermel: "Der Betriebsrat hat immer wieder auf Schwachstellen und Fehler hingewiesen." Die Beschäftigten seien deshalb nicht für die Verluste der letzten Jahre verantwortlich zu machen. Trotzdem hat der Betriebsrat inzwischen eine Reihe von Vorschlägen auf den Tisch gelegt, wie die Produktion am Standort verbessert werden kann. "Wir fürchten, dass sonst eines Tages der Generalschlüssel rumgedreht wird", sagte Bruchsals Bevollmächtigter Uwe Bordanowicz. Die IG Metall hat den Abschluss eines Zusatztarifvertrages zur Sicherung der Arbeitsplätze angeboten.

Intra Fleischmann und Wacker

Der Automobilzulieferer ist seit 2002 insolvent und verschickte nun allen Beschäftigten den blauen Brief. Betroffen sind mehr als 100 Menschen.

Breites Aktionsbündnis

Zusammen sind also in Bruchsal mehr als 1000 Arbeitsplätze gefährdet – ein schwerer Schlag für den regionalen Arbeitsmarkt. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Kahlschlag-Pläne formierte sich deshalb der Widerstand. In zwei Demonstrationen zeigten die Belegschaften, dass sie um ihre Arbeitsplätze kämpfen werden. In Bruchsal hat sich ein breites Aktionsbündnis gebildet – das von der regionalen Politik, Bundes- und Landtagsabgeordneten, von regionalen Wirtschaftsorganisationen, der Agentur für Arbeit, Kirche und der IG Metall getragen wird.

Der erste Protest hat schon Eindruck hinterlassen – bei den Unternehmensleitungen und in der Öffentlichkeit. Derzeit werden Gespräche geführt. Uwe Bordanowicz: "Die Menschen brauchen Zukunft und Vertrauen in diese Gesellschaft. Deshalb kämpfen wir weiter um die Arbeitsplätze." ◀

Arbeitgeber im Elektro-Handwerk: Kein Angebot, nur Forderungen:

Beschäftigte zweiter Klasse?



Elektriker: gute Arbeit, beim Einkommen nur zweite Klasse?

samkeiten" aus der ersten Runde. Die Arbeitgeber fordern beispielsweise die Verlängerung der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden, den Samstag als Regelarbeitstag ohne Zuschläge und die Kürzung des Urlaubs um eine Woche.

Dabei hatte die IG Metall den Arbeitgebern Entgegenkommen signalisiert, etwa bei einer stärkeren Flexibilisierung der Arbeitszeit. Das lehnten die Arbeitgeber jedoch als "unzureichend" ab. Sie waren auch nicht bereit, einen Termin für eine weitere Verhandlungsrunde zu vereinbaren. Damit werde deren Absicht immer offensichtlicher, sagte Viktor Paszehr: "Sie wollen nicht nur keine Einkommenserhöhungen. Sie wollen den Beschäftigten in den Geldbeutel greifen." Also bräuchten sie jetzt den Druck der Beschäftigten. Die IG Metall-Tarifkommission wird am 15. April das weitere Vorgehen beraten. ◀

Im Elektro-Handwerk Baden-Württemberg boykottieren die Arbeitgeber einen Tarifabschluss mit der IG Metall. "Sie haben die Tarifverhandlungen bewusst an die Wand gefahren", sagte Verhandlungsführer Viktor Paszehr.

Auch in der zweiten Tarifverhandlung im März hatten die Elektro-Arbeitgeber keinerlei Bereitschaft gezeigt, ein Angebot zur Einkommenserhöhung vorzulegen. Im Gegenteil: Sie blieben bei ihrem "Katalog der Grau-

Foto: Roetters, Grafik

Veranstaltung der Agentur Q: Qualifizierungsgespräche: Wie am besten führen?

Wie werden Qualifizierungsgespräche am besten geführt? Diese Frage interessierte rund 170 Betriebsräte und Personalverantwortliche aus ganz Baden-Württemberg. Diese Mitarbeitergespräche dienen nach dem Qualifizierungstarifvertrag der Ermittlung von Weiterbildungsmöglichkeiten und Bedarf bei den Beschäftigten. Diese Gespräche sind inzwischen weit verbreitet, sagte Erhard Pusch von der Stuttgarter Agentur Q. Die Arbeits- und Technikforscher vom Institut FATK an der Uni Tübingen haben in der repräsentativen

Umfrage jedoch herausgefunden, dass es bei rund einem Drittel der Betriebe und hier besonders bei den gering Qualifizier-

Reges Interesse am Thema Weiterbildung: Tagung der Agentur Q



ten noch erhebliche Lücken bei der Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs gebe. 22 Prozent der befragten Betriebsräte wurden zudem nur selten oder nie auf das Thema Weiterbildung angesprochen.

Beim Qualifizierungsgespräch komme es darauf an, dass es zwischen Beschäftigten und Vorgesetzten

Holz und Kunststoff

► **Einkommen steigen:** Im März wurde für die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie Baden-Württemberg ein Tarifiergebnis erzielt. Demnach werden ab März 2004 die Löhne und Gehälter um 1,5 Prozent angehoben, die Ausbildungsvergütungen im September 2004 ebenfalls um 1,5 Prozent. Bestandteil des Tarifiergebnisses sind auch neue Tätigkeitsbeschreibungen (§ 10 Manteltarifvertrag). Dort werden zum Beispiel die Prozentsätze für die Zulagen in der Mehrbelastungsbeurteilung festgesetzt. Außerdem wird eine neue Lohngruppe unter der Lohngruppe 1 eingeführt, die mit 82 Prozent des Grundlohns angesetzt wird. Für alle die neuen Bestimmungen, die bis Ende 2006 eingeführt werden sollen, gilt eine Besitzstandssicherung auf ein Jahr nach Einführung, danach gilt tarifliche Anrechnung. Der Manteltarifvertrag wurde ebenfalls bis Ende 2006 verlängert. Die Tarifkommission hat dem Ergebnis mehrheitlich zugestimmt. Es trage der wirtschaftlichen Situation der Branche Rechnung. ◀

offen geführt werde, sagte Hans-Joachim Hoos, ebenfalls von der Agentur Q. Die Vorteile sowohl für den Beschäftigten als auch für das Unternehmen sollten dabei im Blickpunkt sein.

Von der Tagung konnten die Teilnehmer viele Tipps, Informationen, Kontakte und gute Umsetzungsbeispiele für die betriebliche Praxis mitnehmen. Die Agentur Q bietet gegen eine geringe Bearbeitungsgebühr einen Tagungsband an. Die Adresse der Agentur Q: Stuttgarter Str. 11. 70469 Stuttgart. Telefon 0711/365918811, Telefax 0711/365918814, Internet www.agenturq.de, E-Mail info@agenturq.de.